

12 Wünsche eines Kindes an seine Eltern und Betreuer/innen

1. Verwöhne mich nicht! Ich weiß genau, dass ich nicht alles bekommen kann – ich will dich nur auf die Probe stellen.
2. Sei nicht ängstlich, im Umgang mit mir standhaft zu bleiben!
Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicher fühle.
3. Weise mich nicht im Beisein anderer zurecht, wenn es sich vermeiden lässt!
Ich werde deinen Worten mehr Bedeutung schenken, wenn du leise und unter vier Augen zu mir sprichst.
4. Sei nicht fassungslos, wenn ich zu dir sage: „Ich hasse dich!“
Ich hasse nicht dich, sondern deine Macht, meine Pläne zu durchkreuzen.
5. Versuche nicht, mich möglichst immer vor den Folgen meines Tuns zu bewahren! Auch unangenehme Erfahrungen lassen mich innerlich reifen.
6. Meckere nicht ständig! Ansonsten schütze ich mich dadurch, dass ich mich taub stelle.
7. Mache keine vorschnellen Versprechungen! Wenn du dich nicht an deine Versprechungen hältst, fühle ich mich schrecklich im Stich gelassen.
8. Sei nicht inkonsequent! Das macht mich unsicher und ich verliere mein Vertrauen zu dir.
9. Unterbrich mich nicht und höre mir zu, wenn ich Fragen stelle! Gerne stille ich meinen Wissensdurst auch bei anderen, doch bevorzugt natürlich bei dir.
10. Lache nicht über meine Ängste! Sie sind erschreckend echt. Du kannst mir helfen, wenn du versuchst, mich ernst zu nehmen.
11. Denke nicht, dass es unter deiner Würde sei, dich bei mir zu entschuldigen! Ehrliche Entschuldigungen erwecken bei mir ein Gefühl von Zuneigung und Verständnis.
12. Versuche nicht, so zu tun, als seist du perfekt oder unfehlbar!
Der Schock ist groß, wenn ich herausfinde, dass du es doch nicht bist.

Ich wachse schnell auf und es kann sicher manchmal schwer für dich sein, mit mir Schritt zu halten. Jede Zeit ist wertvoll, die du bewusst mit mir verbringst.

Verfasserin: Lucia Feider